


CHRISTOFFER THEIS

 – Erdwolf oder Schwein?*

Ein Vergleich von Archäologie und schriftlichem Material

Hierzu Tafel IV

Für das ägyptische Substantiv *hḏr* wurden bislang mehrere in Frage kommende Tiere vorgeschlagen, bisher konnte aber die genaue Zuordnung nicht schlüssig geklärt werden. Es stehen verschiedene Meinungen diverser Autoren im Raum. Sie ziehen aber für die Deutung des Tieres einige, doch sehr differente Möglichkeiten in Betracht.

Im Folgenden soll versucht werden, eine mögliche Zuordnung zu einem Tier anhand schriftlicher Quellen aus Ägypten selbst sowie dem Vorderen Orient und mit Hilfe von archäologischen Quellen zu geben.






Für einen ersten Überblick sollen aus diesem Grund die bekannten Belege aus Ägypten, welche einen Eigennamen, ein Landgut oder das Tier selbst bezeichnen, gesammelt und nach ihrer Determinierung geordnet werden.

Der Eigenname *Hḏr*¹ ist mehrfach als Personennamen in der Thinitenzeit², im Alten³ sowie

im Mittleren Reich⁴ belegt; die gleiche Quellenvorgabe stellt sich für die feminine Bildung *Hḏr.t*⁵ dar.

Die Zahl der Belege schrumpft aber für das Neue Reich⁶ bereits erheblich zusammen.

Möglicherweise ist der ägyptische Eigenname *Hḏr* noch im Demotischen *ⲭⲓⲃⲟⲩ* *Hḏr*⁷ sowie im Koptischen als *Ⲫⲁⲓⲁ*⁸ erhalten geblieben.

¹ Ranke, PN I, 261.18  (*Hdr*)/261.20  (*Hdr.t*)/261.22  (*Hdr.w*)/261.24  (*Hdr.t*)/261.25  (*Hdr.t*). Wb III, 214,11 & 12.

² Siehe für die Belege Kahl (Hrsg.), Frühägyptisches Wörterbuch: *h-h*, 341.

³ Belege maskuliner Personennamen des Alten Reiches: Posener-Kriéger, I papiri di Gebelein, Tf. 55. Belege femininer Personennamen des Alten Reiches: LD II, 28 (Giseh, Grab 45); Posener-Kriéger, I papiri di Gebelein, Tf. 6 & 14; Simpson, Mastabas of the Western Cemetery I, fig. 41. Vgl. zu den Personennamen des Alten Reiches auch Scheele-Schweitzer, PNAR, *Hḏr*: 570 [2649] & *Hḏr.t*: 570 [2650].

⁴ Belege maskuliner Personennamen des Mittleren Reiches: Leiden V.67; Louvre C 5; Lyon 87; Kairo CG 20066; Kairo CG 20001; Kairo CG 20516; Kairo CG 20780; PM 5/1, 269; Saleh, Zagreb P. 22–3 (Teil eines Namens). Belege femininer Personennamen des Mittleren Reiches: BM 828; Louvre C 197; Lyon 87; Kairo CG 20055; Kairo CG 20105; Kairo CG 20260; Kairo CG 20310; Kairo CG 20368; Kairo CG 20391; Kairo CG 20452; Paris Bibl. Nat. 92.

⁵ Ranke, PN I, 261.25.

⁶ Belege Personennamen des Neuen Reiches: Musée Guimet E 2503 (frühes Neues Reich).



⁷ Lüdeckens (Hrsg.), Demotisches Namenbuch, 852. Hier mit Verweis: Vgl. *Hḏr* Ranke 261, 18, 19 (?), 20.


⁸ Heuser, Personennamen der Kopten I, 42. Hier mit Anmerkung: „vgl. den ägyptischen Personennamen *Hḏr*“.


* Mein Dank gilt Dr. Simon Schweitzer (Berlin) für seine Hilfe und Dr. Katrin Scheele-Schweitzer (Berlin) für die Bereitstellung von Materialien aus ihrer bisher unpublizierten Dissertation. Ebenso danke ich Dr. Yvonne Harpur (Oxford) und der Oxford Expedition to Egypt für die Genehmigung der Publikation von Tf. IV. Verwendete Abkürzungen: AHW = von Soden, Akkadisches Handwörterbuch (Wiesbaden 1959–1981); CAD = The Assyrian Dictionary of the University of Chicago (Chicago 1956 ff.); ELO = Elementa Linguarum Orientis (Münster 2002 ff.); HdO = Handbuch der Orientalistik (Leiden 1948 ff.); RIA = Reallexikon der Assyriologie, seit 1957: Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie (Berlin/Leipzig 1928/32 ff.). Alle weiteren Abkürzungen richten sich nach dem Lexikon der Ägyptologie.

Es liegen auch Fälle von Bezeichnungen von Landgütern zur Zeit des Alten Reiches als *hḏr*-Domäne vor.⁹

Für die Stellen, an welchen eindeutig das Tier oder eine Person bezeichnet wird, sollen nun zur Verdeutlichung der Bestimmungsproblematik die Determinative angeführt werden.

Neben dem Pferd  (Gardiner E6)¹⁰ taucht ein kleines schreitendes Tier  (Gardiner E82)¹¹ auf. Ebenso kann es mit einem hyänenartigen Tier (Gardiner ?)¹² determiniert werden, aber bereits Hermann Ranke¹³ führte hierzu an, dass es sich in den Belegen sicher um ein anderes Tier als eine Hyäne handeln muss.

Als neutralste Bezeichnung taucht die einfache Determinierung mit dem Tierfell  (Gardiner F27)¹⁴ mehrfach auf, ebenso ist der Eigen-

name ohne Determinativ¹⁵ belegt. Es liegt aber ebenso eindeutig das Determinativ Schwein¹⁶  (Gardiner E12) vor, welches hauptsächlich in Bezeichnungen von Domänen zu finden ist.

Ein Problem, auf das schon Lothar Störk¹⁷ hingewiesen hat, besteht allerdings darin, dass die Interpretationen der Determinative bereits bei einem Beispiel sehr verschieden ausfallen können. Hier soll exemplarisch das Determinativ einer Domänenbezeichnung aus der Mastaba des Nefermaat aufgeführt werden¹⁸:



Abb. 1. Umzeichnung von W. M. F. Petrie.



Abb. 2. Umzeichnung von H. Junker.



Abb. 3. Umzeichnung von H. Jacquet-Gordon.



Abb. 4. Umzeichnung von H. Gauthier.



Abb. 5. Wiedergabe von E. Edel.



Abb. 6. Umzeichnung von Y. Harpur.

Es sei angemerkt, dass alle sechs Darstellungen ein einziges Zeichen abbilden.


⁹ So in der Mastaba des Nefermaat, vgl. hierzu Gauthier, DG IV, 146; Jacquet-Gordon, Domaines funéraires, 240 & 446; Junker, Giza II, Abb. 20; Junker, Giza III, 78; LD II, Tf. 28. In den Wiedergaben des Determinativs zeigen sich aber eklatante Unterschiede, vgl. Anm. 18. Bei der Wiedergabe des Toponyms *Hḏr* (so z. B. bei Gauthier, DG IV, 146) wird es sich vermutlich um eine Diminutivform handeln, vgl. Osing, Nominalbildung, 299, der auch diesen Beleg anführt. Siehe zur Struktur der Bildung auch Mathieu, in: BIFAO 104 (2004), 377–388, hier Beleg Nr. 22.

¹⁰ Belege: Kitchen, Ram. Inscr. II 173,7; LD III, Blatt 166 (beide aus Luxor, Vorhof nördliche Seite und dem Ramesseum, Hypostyl-Halle). Allerdings zeigt die Umzeichnung von Kitchen im Kontrast zu Lepsius kein Pferd, sondern eine Art Böckchen. Für ein Pferd siehe Kitchen, Ram. Inscr. II, 173,9.

¹¹ Belege maskuliner Eigennamen: Kahl (Hrsg.), Frühägyptisches Wörterbuch: *h-h*, 341. Belege femininer Eigennamen: Paris Bibl. Nat. Nr. 92; LD II, 28 (Giseh, Grab 45); (ebenso Hannig, Handwörterbuch, 576). Belege in Domänen: Junker, Giza II, Abb. 20; LD II, Tf. 28.

¹² Belege maskuliner Eigennamen: Kairo CG 20066. Belege femininer Eigennamen: Kairo CG 20055; Kairo CG 20105; Kairo CG 20260. Belege in Domänen: Jacquet-Gordon, Domaines funéraires, 240.

¹³ Ranke, in: ZÄS 60 (1925), 80, Anm. 8.

¹⁴ Belege maskuliner Eigennamen: Kairo CG 20452; Kairo CG 20516; Leiden V 67. Belege femininer Eigennamen: Kairo CG 20391. Belege des weiblichen Tieres: Pap. Chester Beatty III („Traumbuch“) = BM 10683, siehe Gardiner, Hieratic Papyri III, Tf. 7a, Zeile 7,3a recto. An dieser Stelle ist von der Kopulation mit einem weiblichen (*t3*) *hḏr.t*-Tier  die Rede. Die Determinierung mit dem Tierfell ist auch sehr oft für die beiden anderen Substantive für Schwein, *rrl/rr.t* und *š3l.t*,

belegt, vgl. hierzu Goldwasser, Prophets, Lovers and Giraffes, Appendix 2, Nr. 2.13 & Nr. 2.14.

¹⁵ Belege maskuliner Eigennamen: Louvre C 5; Lyon 87. Belege femininer Eigennamen: Kairo CG 20310; Kairo CG 20452; Kairo CG 20679; Louvre C 197.

¹⁶ Belege in Domänen: Jacquet-Gordon, Domaines funéraires, 446; Junker, Giza III, 78; Petrie, Medum, Tf. 21 (Wobei dieses Tier aber bei Gauthier, DG IV, 146 als eine Art Panther wiedergegeben wird).

¹⁷ Störk, in: WdO 15 (1984), 73. Siehe hier auch die Belege der einzelnen umgezeichneten Determinative des Beispiels der Mastaba des Nefermaat.

¹⁸ Die Belege: 1) Petrie, Medum, Tf. 21; 2) Junker, Giza III, 78; 3) Jacquet-Gordon, Domaines funéraires, 446, Nr. 37; 4) Gauthier, DG IV, 146; 5) Edel, Altägyptische Grammatik, § 222; 6) Harpur, Nefermaat and Rahotep, Abb. 77.

Die unterschiedliche Wiedergabe des Tieres zeigt bei den ersten beiden Belegen eine typische Schweineform. Ebenso liegt in der Zeichnung von Helen Jacquet-Gordon (Nr. 3) ein charakteristisches Hausschwein vor; die von Lothar Störk¹⁹ als Rückenmähne der Streifenhyäne gedeutete Form gibt hier nur den Borstenkamm des Schweins wieder²⁰.

Die letzten beiden Wiedergaben zeigen eindeutig kein Schwein, sondern eine Art Panther (Gardiner E24) und eine Wüstenspringmaus. Sollte man dann nicht doch davon ausgehen, dass bei einem Tier, das mehrheitlich als Schwein umgezeichnet und gedeutet wurde, auch ein Schwein gemeint ist²¹?

Bedingt durch die Publikation von Yvonne Harpur²² ist der Rückgriff auf die verschiedenen Umzeichnungen des Determinativs aber obsolet geworden. Es zeigt sich auf einem Foto aus ihrer Publikation deutlich, dass es sich bei dem Determinativ in der Mastaba des Nefermaat um ein Schwein handelt²³ und damit die ersten drei der oben vorgestellten sechs Wiedergaben das richtige Tier abbilden, wenn auch der Schwanz bei Abb. 2 & 3 ungenau wiedergegeben wurde (vgl. Tf. IV).

Vergleicht man die Umzeichnungen der Tiere im Berliner Zettelkasten mit den differenten Wiedergaben des Tieres aus der Mastaba des Nefermaat, kann man m. E. sehr gut annehmen, dass hier in einigen Fällen direkt ein Schwein bezeichnet wurde. Die Zeichnungen zeigen mehrheitlich entsprechend Abb. 3 den Borstenkamm auf dem Rücken des Tieres, was auf die Wiedergabe eines Schweins deuten lassen würde.

Für die Deutung des Tieres wurden, wie oben erwähnt, bisher mehrere Möglichkeiten in der Literatur vorgeschlagen, die sich primär auf die

überlieferten und oben vorgestellten Determinative berufen.

Lothar Störk²⁴ führt das Tier als Erdwolf (*Proteles cristatus*), dieser Interpretation schließt sich auch Rainer Hannig²⁵ an. Dimitri Meeks²⁶ und Alan H. Gardiner²⁷ deuten das Tier als eine Wüstenspringmaus (*Jaculus jaculus*; ägypt. $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆑}$ *htš*). Diese Deutung wird auch von Jürgen Osing²⁸ angenommen; in dem von ihm veröffentlichten Papyrus aus Tebtynis wird das Tier mit der Glosse *n qd pn* – „Art Maus“ versehen. Wolfhart Westendorf²⁹ lässt die Deutung offen, er bezeichnet es lediglich als ein bisher noch nicht sicher identifiziertes Tier; ebenso argumentieren Hermann Grapow und Hildegard von Deines³⁰. John Barnes³¹ erkennt in dem Tier eine Art

²⁴ Störk, in: WdO 15 (1984), 72 ff. Man vergleiche auch idem, s. v. Fauna, in: LÄ II, Sp. 131, mit Verweis auf Brentjes, in: Zeitschrift für Säugetierkunde 32 (1967), 314. Allerdings schreibt Burchard Brentjes hier auf den Seiten 114–125 über „Maritime Säugetiere in den Kulturen des Alten Orients“. Es soll hier gewiss auf Brentjes, in: Zeitschrift für Säugetierkunde 31 (1966), 308–314 verwiesen werden. Hier wird die Interpretation des Erdwolves anhand von Darstellungen aus dem alten Ägypten aufgeführt; die Tiere werden aber nach den Beischriften in Abb. 3 & Abb. 8 direkt als $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆑}$ *ht.t* – „weibliche Hyäne“ und nicht als *hḏr* bezeichnet, wobei Brentjes, in: Zeitschrift für Säugetierkunde 31 (1966), 312 allein anhand der Darstellungen richtig erkannte, dass es sich um feminine Tiere handeln muss.

²⁵ Hannig, Handwörterbuch, 576. Als Schreibungen führt er $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆑}$ und für das weibliche *hḏr.t*-Tier $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆑}$ mit Determinativ an; ebenso idem, Ägyptisches Wörterbuch II, 1823 f. Für das männliche *hḏr*-Tier wird hier keine Schreibung in Hieroglyphen angegeben, dafür wird das Wort aber direkt als ‚fremdsprachlich‘ ausgewiesen. Ebenso führt Mathieu, in: BIFAO 104 (2004), 384, Beleg Nr. 22 das Tier als Erdwolf.

²⁶ Meeks, *Année lexicographique*, 79.2123, mit Verweis auf Kitchen, *Ram. Inscr. II*, 173,7.

²⁷ Gardiner, *Hieratic Papyri III*, Text, 16, Anm. 3.

²⁸ Osing, *Hieratische Papyri*, 123 f. Jürgen Osing spricht sich direkt gegen die Annahme aus, bei diesem Tier würde es sich um einen Erdwolf handeln.

²⁹ Westendorf, *Handbuch der Medizin I*, 503. In den altägyptischen medizinischen Texten ist das *hḏr.t*-Tier in „Ohr des *hḏr.t*-Tieres“ (Pflanze) belegt. Das Altägyptische Wörterbuch lässt ebenso eine genaue Deutung offen, bezeichnet es lediglich als ein Säugetier, vgl. *Wb III*, 214,11&12.

³⁰ Grundriss der Medizin VI, 290 & 389.

³¹ Barnes, *Five Ramesseum Papyri*, 18, Anm. 2.



¹⁹ Störk, in: WdO 15 (1984), 73.

²⁰ So auch Huseny, *Sus Scrofa*, 194.

²¹ Anders Störk, in: WdO 15 (1984), 73: „Ein Tier, das mehrheitlich als Hyäne gedeutet wird, {...} sollte das nicht der Erdwolf (*Proteles cristatus*) sein?“

²² Harpur, *Nefermaat and Rahotep Tf. 8a & Abb. 77*.


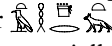
²³ Was sie op. cit. 68 in ihrer Übersetzung direkt als „the swine Hedjerer“ wiedergibt.

Fuchs. William C. Hayes³² bezeichnet das Tier als eine Art Hyäne. Hierzu gilt anzumerken, dass die Hyäne, ägyptisch mask.  *htw*/fem.  *ht.t*, koptisch **zoete** (sah.)/**zwt** (boh.), bisher als Personenne im Ägyptischen nicht belegt ist. Abd el-Hamid M. el-Huseny³³ legt sich nicht auf eine spezifische Deutung des Tiernamens fest, sondern erkennt im Substantiv *hdr* einen allgemeinen Begriff für die in den Wüstengegenden existierenden Tiere. Günter Vittmann³⁴ greift für die demotische Wiedergabe des Tieres *htr*, welches das ältere *hdr* fortsetzt, eine ältere Deutung des Tieres als „Wolf“ auf³⁵. Diese Deutung unterstützt Vittmann durch semantische Parallelen zum Wolf als einem bösen Tier, das dem Menschen Gutes mit Bösem vergilt.

Um eine genauere Bestimmung der Gattung vorzunehmen, ist es nun wichtig, primär die bekannten Eigenschaften des Tieres zu untersuchen.

Die Belege für das *hdr*-Tier bzw. sein weibliches Äquivalent sind in der Hauptsache auf das Alte und das Mittlere Reich beschränkt. Der Erdwolf fand nach Lothar Störk³⁶ im Neuen Reich keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr und starb vermutlich aus. Nach Hans-Werner Fischer-Elfert³⁷ fand der Prozess des Aussterbens bereits vor dem Neuen Reich statt und ist primär auf veränderte klimatische Bedin-

gungen zurückzuführen. Hiergegen führt allerdings Abd el-Hamid M. El-Huseny³⁸ an, dass jeder Beweis für diese Theorie durch Knochenfunde bisher fehlt.

Allerdings wird das Tier noch in einer Inschrift aus der Zeit Ramses' II. (1279–1212) erwähnt. In der Schlacht gegen die Stadt Dapur werden die Feinde mit dem Ausspruch zitiert: „Wir waren wie eine Herde des *hdr.wt* (-Tieres) , die ein wilder Löwe jagte!“³⁹ Aus dieser Passage wird klar, dass das Tier in Rudeln auftritt⁴⁰, womit sich die Frage stellt, ob z. B. Wüstenspringmäuse gemeint sein könnten, die definitiv nicht in größeren Herden auftreten. Ebenso ist in einer Passage des Papyrus Chester Beatty III, dem so genannten „Traumbuch“ aus der 19. Dynastie, von der Kopulation mit einem weiblichen *hdr.t*-Tier  die Rede⁴¹.

Könnte es in dem speziellen Fall, in dem das Tier als eine „Art Maus“⁴² ausgewiesen wird, möglich sein, dass der Begriff, der im ersten Jahrtausend praktisch keine Anwendung mehr fand und an dieser Stelle im Kontext mit anderen seltenen Tieren steht, einer Missinterpretation unterlag und ursprünglich ein ganz anderes Tier bezeichnete?


Es zeigt sich, dass das Tier ebenso noch zur Zeit der 19. Dynastie bekannt war. Ein Ver-

³² Hayes, A Papyrus of the Late Middle Kingdom, 102.

³³ Huseny, *Sus Scrofa*, 195 f.

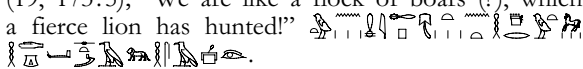
³⁴ Vittmann, Papyrus Rylands 9, 478.

³⁵ Abgeleitet vom (leider kaum belegten) arabischen *حطل*, vgl. Freytag, *Lexicon arabico-latinum*, 396b. Gegen die Annahme, dass es keine Wölfe in Ägypten in antiker Zeit gab, siehe zuletzt Görg, in: GM 154 (1996), 29 f., der auch die verschiedenen Meinungen hierzu anführt.

³⁶ Störk, in: WdO 15 (1984), 72 ff. Dies würde gegen eine Zuordnung des femininen (*b*)-*hdr.t*-Tieres  sprechen, welches zur Zeit der Abfassung des Papyrus in der 19. Dynastie in Ägypten bereits ausgestorben war, so auch Zibelius-Chen, in: SAK 15 (1988), 285.

³⁷ Fischer-Elfert, in: SAK 10 (1983), 141. Siehe auch Boessneck, *Tierwelt des Alten Ägypten*, 45 f., der sich ebenso gegen eine Deutung als Erdwolf ausspricht und dies mit der Ernährungsweise des Tieres begründet.

³⁸ Huseny, *Sus Scrofa*, 194.

³⁹ Vgl. Kitchen, *Ram. Inscr. II – Translated*, 45 ff. (19, 173:5); “We are like a flock of boars (?), which a fierce lion has hunted!” 

⁴⁰ Wildschweine treten im Alten Orient bereits zu frühester Zeit auf und wurden etwa um 8500 bis 8000 vor Christus in den Hausstand übernommen. Zu nennen sind als die frühesten Fundorte, die auf eine Domestikation hinweisen, Göbekli Tepe, Nevalı Çori und Çayönü, siehe Peters et alii, in: *Paléorient* 25/2 (1999), 27–47; idem, in: Vigne, Peters, Helmer (Hrsg.), *The First Steps of Animal Domestication*, 96–124. Siehe zum Schwein in Mesopotamien auch von den Driesch, s. v. Schwein. C. Archäozoologisch, in: RIA 12 (2009), 329–332; Landsberger, *Fauna*, 100–103; Weszeli, s. v. Schwein. A. In Mesopotamien, in: RIA 12 (2009), 319–329.

⁴¹ Pap. Chester Beatty III = BM 10683, Tf. 7a, Zeile 7,3a recto, vgl. Gardiner, *Hieratic Papyri III*, 16.

⁴² Vgl. O Sing, *Hieratische Papyri*, 123 f.

gleich mit möglichen Äquivalenten anderer vorderasiatischer Sprachen könnte eventuell eine Lösung bieten, die man zur etymologischen Herleitung des ägyptischen Wortes ḥḏr und seinem weiblichen Äquivalent ḥḏr.t anführen kann. Hierbei sollen die Belege in Personennamen als auch die Bezeichnungen als „Schwein“ oder „Eber“ aufgeführt werden.

Tabelle 1. Belege als Personennamen.

| Sprache | Nomen Proprium |
|--------------------|--|
| Akkadisch | ḥu-zi-ri <i>Huzīra</i> (mask.) ⁴³ ḥu-zi-ri <i>Huzīru</i> (mask.) ⁴⁴ ḥu-zi-ri-tu <i>Huzirtu</i> (fem.) |
| Amurritisch | ḥu-zi-ri-um <i>Huziranum</i> (mask.) ⁴⁵ ḥu-zi-ri-tum <i>Huziratum</i> (fem.) ⁴⁶ |
| Hebräisch | ḥēzīr <i>Hēzīr</i> (mask.) ⁴⁷ |
| Texte aus Nuzi | ḥu-zi-ri <i>Hu-zi-ri</i> (mask. & fem.) ⁴⁸ |
| Phönizisch-Punisch | ḥnzr <i>ḥnzr</i> (mask.) ⁴⁹ |
| Ugaritisch | ḥn-zr <i>Bn Ḥn-zr</i> (mask.) ⁵⁰ ḥn-zr <i>Ḥn-zr</i> (mask.) ⁵¹ |

⁴³ CAD H, 266a; Gelb (Hrsg.), *Materials III*, 136, belegt in allen Perioden.

⁴⁴ Baker (Hrsg.), *Prosopography of the Neo-Assyrian Empire 2/I: H–K*, 484; Millet Albà, in: Bousac (Hrsg.), *Les animaux*, 479 & 483; YOS 5, 179:7.

⁴⁵ Streck, *Onomastikon*, 348.

⁴⁶ Op. cit. 341.

⁴⁷ Erstes Buch der Chronik 24, V. 15; Nehemia 10, V. 20, vgl. auch Gesenius, *Handwörterbuch*, 335. Wahrscheinlich ist ḥēzīr aus ḥizzīr für ḥinzīr entstanden. Siehe auch Noth, *Die israelitischen Personennamen*, 230.

⁴⁸ Gelb, Purves, *Nuzi Personal Names*, 66 mit Belegen & 109.

⁴⁹ Benz, *Personal Names*, 381.

⁵⁰ Zu *Bn Ḥn-zr* siehe Pardee, in: *AfO 36/37 (1989/1990)*, 399 mit Belegen.

⁵¹ Aistleitner, *Wörterbuch der Ugaritischen Sprache*, 111; Gröndahl, *Personennamen der Texte aus Ugarit*, 388 & 140 mit Belegen und dem Verweis auf dieselbe Bedeutung im Ägyptischen. Ebenso Pardee, in: *AfO 36/37 (1989/1990)*, 399 mit Belegen.

Tabelle 2. Belege als Tier „Schwein“ oder „Eber“.

| Sprache | Tier „Schwein“ oder „Eber“ |
|-------------|--|
| Akkadisch | ḥu-zi-ri <i>ḥuzīru</i> ⁵² |
| Amurritisch | ḥu-zi-ri-um <i>ḥuzir(ān)um</i> |
| Arabisch | ḥinzīr <i>ḥinzīr</i> |
| Aramäisch | ḥzjr <i>ḥzjr</i> ⁵³ |
| Ge'ez | ḥanzīr <i>ḥanzīr</i> ⁵⁴ ḥanzīr <i>ḥanzīr</i> ⁵⁵ |
| Hebräisch | ḥzīr <i>ḥzīr</i> ⁵⁶ |
| Mandäisch | ḥizura <i>ḥizura</i> ⁵⁷ |
| Syrisch | ḥazīrō <i>ḥazīrō</i> ⁵⁸ |
| Ugaritisch | ḥzr <i>ḥzr</i> ⁵⁹ ḥn-zr <i>ḥn-zr</i> ⁶⁰ |

⁵² CAD H, 266; AHW I, 362. Die maskuline wie die feminine Form weisen dieselbe Bedeutung auf wie akkadisch *ṣahū*; fem. *ṣahītu* – „das Schwein“ (sumerisch ṣahū ŠAH; „Eber“ ṣahū-nīta ŠAH.NĪTA; „Wildschwein“ ṣahū-gi ŠAH.GĪ). Militarev, Kogan, *SED II*, 149, Nr. 111 bemerken hierzu: „Reliably attested in Old Assyrian only {...}. It is worth noting that syllabic attestations of the main Akk(adian) term for pig (*ṣahū*) seem to be unattested in Assyrian documents so that it can be tentatively suggested that *ḥuzīru* was a specifically Assyrian word denoting this animal.” ibd. 151: The Akkadian word „*ḥuzīru* is a relatively rare and peripheral term, apparently with no particular cultural connotations.” Eventuell ist in einem neuassyrischen Brief das Logogramm ṣahū als ḥu-zi-ri *ḥuzīru* zu lesen, vgl. CAD Š 1, 103.

⁵³ Vokalisiert vielleicht als ḥzīrā zu lesen. Möglicherweise stellen die Formen des Ge'ez und des Arabischen Aramaismen dar, vgl. Militarev, Kogan, *SED II*, 150. So auch Leslau, *Comparative Dictionary*, 263.

⁵⁴ Dillmann, *Lexicon Linguae Aethiopiae*, Sp. 109 mit Varianten der Schreibung.

⁵⁵ Leslau, *Comparative Dictionary*, 263. Plural ḥanzīr *ḥanzīr*.

⁵⁶ Baumgartner, *Hebräisches und Aramäisches Lexikon*, 290; Gesenius, *Handwörterbuch*, 221. Die einzige Passage, in der sicher die Bedeutung „Wildschwein, Eber“ angeführt werden kann, liegt in Psalm 80, Vers 14 vor.

⁵⁷ Macuch, *Mandaic Dictionary*, 142. Feminin ḥizurtia *ḥizurtia*, siehe ibd. 142.

⁵⁸ Brockelmann, *Lexicon Syriacum*, 225f.

⁵⁹ Tropper, *Wörterbuch des Ugaritischen*, 55, der es als ḥzr_2 wiedergibt, in syllabischer Schreibung *ḥu-zi-rū*; Ebenso idem, *Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik*, 137.

⁶⁰ Del Olmo Lete, Sanmartín, *Dictionary of the Ugaritic Language*, 399.

In einigen der Belege wird das Substantiv ebenso wie ein ägyptischer Herrschernamen der 13. Dynastie *Hndr* (𓇨𓇳𓇰) (s. u.) im Kontrast zu den anderen Sprachen mit einem Nun geschrieben. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um eine nicht durchgeführte progressive Assimilation oder eine Geminatendissimilation von *-zz-* zu *-nz-* handelt, die für andere Belege angenommen werden kann, wie z. B. im Hebräischen mit *hizzîr* für *hinzîr*.

Das gängige Wort für Schwein im Ägyptischen ist *ššl* 𓇳𓇳𓇰 bzw. *ššl tšl*⁶¹ für den „Eber“ (dem. 𓇳𓇳𓇰 *ššl*), was sich im Koptischen als 𓄀𓄁𓄂 (sah./boh./faj.) erhalten hat⁶². Ein weiteres synonymes Wort ist *rrt* 𓇰𓇰𓇰⁶³, das erst seit dem Mittleren Reich belegt ist und im Koptischen als 𓄃𓄄𓄅 (sah./boh./achm.; ebenso als 𓄆𓄇 (sah./faj.) belegt) erhalten ist. Nach dem Beleg CG 1498 könnte *rr.t* 𓇰𓇰𓇰𓇰 – die „Sau“ (dem. 𓇰𓇰𓇰𓇰 *lil.t/ rrt ll(t)*⁶⁴) auch bereits zur Zeit des Alten Reiches belegt sein⁶⁵. Allerdings spricht gegen die Gleichsetzung des Namens aus CG 1498 mit dem Tier, dass kein Determinativ geschrieben wurde und es sich hierbei um einen typischen Kosenamen mit redupliziertem Konsonanten sowie einer Endung handelt⁶⁶.

⁶¹ Vgl. Wb IV, 405,9 & 10.

⁶² Bzw. 𓄀𓄁𓄂, 𓄀𓄁𓄂, 𓄀𓄁𓄂 (sah.), 𓄀𓄁𓄂 (sah./faj.), 𓄀𓄁𓄂 (boh.), 𓄀𓄁𓄂 (achm.), siehe auch Westendorf, Handwörterbuch, 43. Bereits Sethe, in: ZÄS 58 (1923), 12f. fiel auf, dass im Totenbuch *ššl* in den meisten Fällen durch sein Synonym *rrt* ersetzt worden war. Vgl. auch einleitend zum Schwein im Alten Ägypten Helck, s. v. Schwein, in: LÄ V, Sp. 762–764.

⁶³ Vgl. Wb II, 438,7. Hierbei wird es sich wohl auch um eine onomatopoetische Wiedergabe handeln, vgl. Osing, s. v. Onomatopöie, in: LÄ IV, Sp. 572. Könnte es der Fall sein, dass sich dieses Wort, basierend auf den Lauten des Schweins, später im Volksmund entwickelt hat?

⁶⁴ Erichsen, Demotisches Glossar, 251. Neben dem Personennamen ist ebenso ein Sternbild „die Sau“ belegt: 𓇰𓇰𓇰𓇰 *rrt.t*, vgl. ibd. 251 bzw. 𓇰𓇰𓇰𓇰, vgl. Wb II, 438.

⁶⁵ Vgl. Hannig, Ägyptisches Wörterbuch I, 728. Siehe zu weiteren Bezeichnungen im Koptischen auch Westendorf, Handwörterbuch, 166. Neben den genannten Lexemen für „Schwein“ taucht auch singular im Opferkalender von Medinet Habu das Wort 𓄃𓄄𓄅 auf, vgl. Medinet Habu III, Tf. 158; Wb I, 69, 14.

⁶⁶ Vgl. auch zu hypokoristischen Namen Scheele-Schweitzer, PNA: *Rr.t*: 508 [2241]; *Rr.wt*: 508

Die mehrfache Bezeichnung eines Begriffes durch unterschiedliche Namen ist dementsprechend keine Besonderheit. Auffallend ist, dass im Alten Reich bisher kein Wort für „Schwein“ oder „Eber“ belegt ist.

Dass die Wiedergabe des ägyptischen Terminus *hdr* sich auf den ersten Blick von den semitischen Lexemen unterscheidet, stellt kein Problem dar. Das ägyptische *H* gibt in 96,1 % der Fälle ab der Zeit des Neuen Reiches ebenso im Semitischen den stimmlosen pharyngalen Frikativ *H* wieder, in 3,9 % der Belege kann aber auch der stimmlose uvulare Frikativ *H* vorkommen⁶⁷. Die ägyptische stimmhafte palato-alveolare Affrikate *D/Č* gibt vier verschiedene Konsonanten des Semitischen wieder, wovon der stimmlose alveolare Frikativ *š* mit 52,4 % und der stimmhafte alveolare Frikativ *z* mit 26,8 % die häufigsten Wiedergaben stellen⁶⁸. So kann man mit den Vergleichen der Wiedergabe anderer Wörter in den semitischen Sprachen belegen, dass die Wiedergabe in allen Fällen möglich ist.

Nur der Personennamen 𓇰𓇰𓇰 *‘nzt*⁶⁹ im Phönizisch-Punischen fällt aus diesem Rahmen heraus, da das Nomen, im Kontrast zu den anderen Sprachen, die entweder den stimmlosen Pharyngal *H* oder den uvularen stimmlosen Frikativ *H* aufweisen, mit dem stimmhaften Pharyngal *‘* beginnt.

Wichtig ist anzuführen, dass das semitische *Z* in allen Fällen mit dem ägyptischen Laut *D/Č* wiedergegeben wird⁷⁰. Das semitische *H* wird in 91,2 % im Ägyptischen ebenso mit *H* wiedergegeben, das semitische *H* wird in 94,8 % mit *H* und in 5,2 % mit *H* wiedergegeben⁷¹.

In der akkadischen Sprache kann man eine deutliche Parallele zum Auftauchen der Bezeichnung „Schwein“ erkennen. Hier ist das Substantiv *šahû(m)* – das „Schwein“ zwar sehr oft als die Bezeichnung eines Tieres belegt, taucht aber kaum als Nomen proprium auf. Da-

[2242]; *Rr.wt*: 508 [2243] & *Rr.t*: 508 [2244], die alle ohne Determinativ wiedergegeben werden.

⁶⁷ Hoch, Semitic Words, 436.

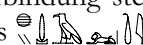
⁶⁸ Op. cit. 437.

⁶⁹ Benz, Personal Names, 381.

⁷⁰ Hoch, Semitic Words, 433.

⁷¹ Op. cit. 432.

hingegen findet *Huziru(m)* als Personennamen bereits ab der altakkadischen Zeit sehr häufig Verwendung, als Bezeichnung des Tieres aber kaum⁷². Dieselbe Situation stellt sich für das *h₂dr*-Tier dar; es taucht als Bezeichnung einer Person bis zum Ende des Mittleren Reichs relativ häufig auf, ist aber kaum als das Schwein an sich belegt, wohingegen die oben genannten Bezeichnungen für Schwein *š3il/ š3il t3il* bzw. *rrī* erst ab dem Mittleren Reich in größerem Umfang vorkommen, bisher aber als Personennamen im Ägyptischen nicht nachzuweisen sind. Lediglich *𐎗𐎎 ll(.t)* – die „Sau“ taucht auch als Nomen proprium während der Spätzeit auf.

In Brooklyn 47.218.156, 4,1.5.7 und 5,3.8 erscheint ebenso ein Tier, welches mit dem hier genannten *h₂dr* in Verbindung stehen wird. Geschrieben wurde es als  *h-d-r-t* und entspricht damit dem Konsonantencluster des Tieres⁷³.


Nach dem Vergleich des Determinativs und speziell dem philologischen Vergleich der Phonologie des ägyptischen Substantivs mit den semitischen Lexemen, sollte man da nicht eine Bedeutung „Schwein“ annehmen⁷⁴? Eventuell liegt in der Bezeichnung dieses Tieres ein Lehnwort vor, welches die Bedeutung „Schwein/Eber“ von einer Sprache in eine andere übertragen hat. Die direkte sprachliche Gemeinsamkeit der Gleichlautung der beiden Wörter kann schwerlich auf einem Zufall beruhen; die in

manchen Fällen verwendeten Determinative, welche das Schwein wiedergeben, sprechen für diese These.

Bei dieser Annahme stellt sich allerdings zwangsläufig die Frage, in welcher Richtung das Wort seinen Eingang in eine andere Sprache gefunden hat. Wegen der Quellenlage könnte man zunächst an ein ägyptisches Lehnwort im Semitischen denken, wobei diese Annahme sich darauf stützt, dass das ägyptische Substantiv sehr früh belegt ist – im Gegensatz zum frühestbezeugten Semitischen, dem Akkadischen. Da aber keine früheren Belege vorliegen, ist eine Zuordnung in dieser Richtung als recht spekulativ anzusehen. Die bisher als dürftig zu bewertende Beleglage im Altakkadischen respektive im Altassyrischen würde für ein ägyptisches Lehnwort im Semitischen sprechen. Es ist aber ebenso nicht auszuschließen, dass es sich bei diesem Wort nicht nur um ein gemeinsemitisches Substantiv handeln könnte, sondern es vielleicht ebenso gemein-afroasiatischen Ursprungs ist.

Die Wiedergabe der Substantive mit dem stimmlosen pharyngalen Frikativ *H* und dem stimmlosen uvularen Frikativ *Ḥ* spricht ebenso nicht gegen diese Verbindung, da beide wie oben gezeigt bereits im Semitischen vertauschbar waren und verschieden in das Ägyptische übernommen werden konnten.

Allerdings sollte man im Falle eines Nomen Proprium *H₂dr* nicht davon ausgehen, dass ein Träger des Namens direkt als dieses Tier bezeichnet wurde. Es könnte vielmehr sein, dass eine Kurz-, Diminutiv- oder Koseform eines Vollnamens vorliegt, welcher eventuell noch mit einer Adverbialphrase oder einer Gottesbezeichnung komplementiert worden ist⁷⁵.

Neben dem Namen *H₂dr* wird ebenso ein anderer ägyptischer Personennamen mit derselben Bedeutung aus dem Semitischen stammend gedeutet. Hierbei handelt es sich um den Namen eines Herrschers der 13. Dynastie *Hndr* ⁷⁶,

⁷² Auch für die neubabylonische Zeit sind *šahū* und *Huzīru* als Personennamen belegt, vgl. die Belege bei Joannes, in: Lion & Michel (Hrsg.), *Domestication au tabou*, 131f.

⁷³ Siehe die Schreibungen bei Sauneron, *Papyrus magique de Brooklyn*, 7–9. Eine späte Schreibung könnte sich auch in pKral 24,15 als *h₂dl* und vielleicht als *h₂dyl* in 25,16 befinden, vgl. Hoffmann, *Kampf um den Panzer des Inaros*, 382f. und Anm. 2399 sowie 391, der den Begriff allerdings unübersetzt lässt.

⁷⁴ Bereits Eisler, in: *OLZ* 29 (1926), Sp. 4 brachte das kanaänische Lexem *𐎗𐎎* mit dem ägyptischen *h₂dr* in Verbindung. Allerdings wird ibd. Sp. 4 ebenso, was auch in anderen Literaturwerken geschieht, dieses mit Akkadisch *humšīru(m)* (*humšīru(m)* und Varianten) in Verbindung gebracht. Das es sich bei diesen beiden akkadischen Substantiven aber um eine Maus handelt, ist dieser Vergleich abzulehnen. Siehe zur Identifikation bereits Landsberger, *Fauna*, 105f. Ebenso AHw I, 355; CAD H, 236.

⁷⁵ Ranke, in: *ZÄS* 60 (1925), 77f.; Hermann Ranke bezeichnet aber *h₂dr* direkt als Tiernamen im Kontrast zu seiner vorher vorgenommenen Unterteilung der Namen, vgl. ibd. 80.

⁷⁶ Helck, *Beziehungen*², 81; Ryholt, *Political Situation*, 220f.; Ward, in: *JNES* 20 (1961), 34f. Im Turi-

welcher ebenso als Personennamen *Hndr*  aus der Zeit des Neuen Reiches belegt ist⁷⁸.

Literatur

- Aistleitner, J.: Wörterbuch der Ugaritischen Sprache, hrsg. von Otto Eißfeldt, Berlin 1963.
- Baker, H. D. (Hrsg.): The Prosopography of the Neo-Assyrian Empire, Volume 2, Part I: H–K, Helsinki 2000.
- Barnes, J.: Five Ramesseum Papyri, Oxford 1956.
- Baumgartner, W.: Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Leiden³1967.
- Benz, F. L.: Personal Names in the Phoenician and Punic Inscriptions, *Studia Pohl* 8, Rom 1972.
- Boessneck, J.: Die Tierwelt des Alten Ägypten untersucht anhand kulturgeschichtlicher und zoologischer Quellen, München 1988.
- Brentjes, B.: Einige Bemerkungen zur Darstellung der Hyäne, Erdwölfe und Hyänenhunde in den Kulturen des Alten Orients, in: *Zeitschrift für Säugetierkunde* 31 (1966), S. 308–314.
- Ders.: Maritime Säugetiere in den Kulturen des Alten Orients, in: *Zeitschrift für Säugetierkunde* 32 (1967), S. 114–125.
- Brockelmann, C.: *Lexicon Syriacum*, Göttingen 1928.
- Burchardt, M.: Zur Rassenzugehörigkeit der Hyksos, in: *ZÄS* 50 (1912), S. 6–8.
- von Deines, H. und Grapow, H.: Wörterbuch der ägyptischen Drogennamen, *Grundriß der Medizin der Alten Ägypter* VI, Berlin 1959.
- Dillmann, A.: *Lexicon Linguae Aethiopicae*, Osnabrück 1865.
- von den Driesch, A.: s. v. Schwein. C. Archäozoologisch, in: *RIA* 12 (2009) S. 329–332.
- Edel, E.: *Altägyptische Grammatik*, Rom 1955.
- Eisler, R.: Ägyptisch *hḏr.t* und kanaänisch *ḥḏr* = „Wildschwein“, in: *OLZ* 29 (1926), Sp. 4.
- Erichsen, W.: *Demotisches Glossar*, Kopenhagen 1954.
- Erman, A. und Grapow, H. (Hrsg.): *Wörterbuch der ägyptischen Sprache*, 6. Bde, Berlin/Leipzig²1957.
- Fischer-Elfert, H.-W.: Textkritische und lexikographische Notizen zu den *Late Egyptian Miscellanies*, in: *SAK* 10 (1983), S. 141–149.
- Freytag, G. W.: *Lexicon arabico-latinum ex opere suo maiore in usum tironum excerptum* I, Halle 1830.
- Gardiner, A. H.: *Hieratic Papyri in the British Museum III, Third Series (Beatty Gift)*, London 1935.
- Gauthier, H.: *Dictionnaire des noms géographiques*, 7 Bde., Kairo 1925–1931.
- Gelb, I. J. (Hrsg.): *Materials for the Assyrian Dictionary*, 5 Bde., Chicago 1952–1970.
- Gelb, I. J. und Purves, P. M.: *Nuzi Personal Names*, OIP 57, Chicago 1943.
- Gesenius, W.: *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, Berlin/Heidelberg 1835, ¹⁸1995, hrsg. von Herbert Donner.
- Goldwasser, O.: *Prophets, Lovers and Giraffes: Wor(l)d Classification in Ancient Egypt*, GOF IV, Reihe Ägypten 38, Wiesbaden 2002.
- Görg, M.: Georg Ebers, der Wolf und Brehms Tierleben, in: *GM* 154 (1996), S. 29–30.
- Gröndahl, F.: *Die Personennamen der Texte aus Ugarit*, StP 1, Rom 1967.
- Hannig, R.: *Großes Handwörterbuch Ägyptisch – Deutsch (2800–950 v. Chr.)*, Mainz 1995.
- Ders.: *Ägyptisches Wörterbuch I – Altes Reich und Erste Zwischenzeit*, Mainz 2003.
- Ders.: *Ägyptisches Wörterbuch II – Mittleres Reich und Zweite Zwischenzeit*, Mainz 2006.
- Harpur, Y.: *The Tombs of Nefermaat and Rahotep at Maidum*, Oxford 2001.
- Hayes, W. C.: *A Papyrus of the Late Middle Kingdom in the Brooklyn Museum*, New York 1955.
- Helck, W.: *Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.*, *ÄA* 5, Wiesbaden²1971.
- Ders.: s. v. Schwein, in: *LÄ* V, Sp. 762–764.
- Heuser, G.: *Die Personennamen der Kopten* I, Leipzig 1929.
- Hoch, J. E.: *Semitic Words in Egyptian Texts of the New Kingdom and Third Intermediate Period*, Princeton, New Jersey 1994.
- Hoffmann, F.: *Der Kampf um den Panzer des Inaros. Studien zum P.Krall und seiner Stellung innerhalb des Inaros-Petubastis-Zyklus*, Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichi-

ner Königspapyrus wird der Name dahingegen mit Ⓞ (Gardiner N5) anstatt Ⓢ (Gardiner Aa1) überliefert; Ryholt, *Political Situation*, 220, Anm. 763 deutet dies als „misinterpreted“; dahingegen spricht sich Schneider, *Ausländer in Ägypten*, 158 für die korrekte Abschrift von einer älteren Vorlage aus.

⁷⁷ Beleg Louvre C 11.12; Ranke, *PN* I, 310.24 bezeichnet ihn als Hyksoskönig. Bereits Burchardt, in: *ZÄS* 50 (1912), 7, Nr. 8 brachte den Namen mit dem semitischen Wort in Verbindung.

⁷⁸ Dagegen spricht sich Schneider, *Ausländer in Ägypten* I, 157 & II, 157–159 aufgrund diverser Beobachtungen, wie z. B. dem unterschiedlichen Anlaut /h/ und /h/, gegen eine Interpretation des Namens semitischen Ursprungs aus.

- schen Nationalbibliothek, Neue Serie, XXVI. Folge, Wien 1996.
- el-Huseny, Abd el-Hamid M.: Die inkonsequente Tabuisierung von *Sus Scrofa* Linnaeus, 1758 im Alten Ägypten. Seine ökonomische und religiöse Bedeutung, Berlin 2006.
- Jacquet-Gordon, H.: Les noms des domaines funéraires sous l'Ancien Empire égyptien, BdE 34, Kairo 1962.
- Joannès, F.: Les porcs dans la documentation néo-babylonienne, in: B. Lion & C. Michel (Hrsg.), *De la domestication au tabou: le cas des suidés au Proche-Orient ancien*, Paris 2006, S. 131–134.
- Junker, H.: Bericht über die von der Akademie der Wissenschaften in Wien auf gemeinsame Kosten mit Dr. Wilhelm Pelizaeus unternommenen Grabungen auf dem Friedhof des AR bei den Pyramiden von Giza, 12 Bde., DAWW 69–75, 1929–1955.
- Kahl, J. (Hrsg.): *Frühägyptisches Wörterbuch*, Dritte Lieferung: *h–h*, Wiesbaden 2004.
- Kitchen, K. A.: *Ramesside Inscriptions*, 7 Bde., Oxford 1968ff.
- Landsberger, B.: Die Fauna des Alten Mesopotamien nach der 14. Tafel der Serie *ĤAR.RA = Ĥubullu*, unter Mitwirkung von I. Krumbiegel, *Abhandlungen der Philologisch-historischen Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften*, Band VI, Leipzig 1934.
- Lepsius, K. R.: *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien*, 12 Bde. u. Ergänzungsband, Berlin 1849–58, Leipzig 1913.
- Leslau, W.: *Comparative Dictionary of Ge'ez*, Wiesbaden 1987.
- Lüddeckens, E. (Hrsg.): *Demotisches Namenbuch*, Wiesbaden 1980–2000.
- Macuch, R.: *A Mandaic Dictionary*, Oxford 1963.
- Mathieu, B.: Une formation de noms d'animaux (ABCC) en égyptien ancien, in: BIFAO 104 (2004), S. 377–388.
- Meeks, D.: *L'année lexicographique*, 3 Bde., Paris 1977–1982.
- Militarev, A. und Kogan, L.: *Semitic Etymological Dictionary*, Vol. II – Animal Names, AOAT 278/2, Münster 2005.
- Millet Albà, A.: Les noms d'animaux dans l'onomastique des archives de Mari, in: M.-F. Bousac (Hrsg.), *Les animaux et les hommes dans le monde syro-mésopotamien aux époques historiques*, Paris 2002, S. 477–487.
- Noth, M.: *Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung*, Stuttgart 1928.
- Del Olmo Lete, G. and Sanmartín, J.: *A Dictionary of the Ugaritic Language in the Alphabetic Tradition*, 2 Bde., HdO 67, Leiden/Boston 2004.
- Osing, J.: *Die Nominalbildung des Ägyptischen*, Mainz 1976.
- Ders.: s. v. Onomatopöie, in: LÄ IV, Sp. 572–573.
- Ders.: *Hieratische Papyri aus Tebtunis I*, The Carlsberg Papyri 2, Kopenhagen 1998.
- Pardee, D.: Ugaritic Proper Names. Personal Names, in: AfO 36/37 (1989/1990), S. 391–432.
- Peters, J. et alii: Early Animal Husbandry in the Northern Levant, in: Paléorient 25/2 (1999), S. 27–47.
- Ders.: The upper Euphrates-Tigris basin: cradle of agro-pastoralism?, in: J.-D. Vigne, J. Peters, D. Helmer (Hrsg.), *The First Steps of Animal Domestication*. 9th ICAZ Conference Durham 2002, London 2005, S. 96–124.
- Petrie, W. M. F.: *Medum*, London 1892.
- Posener-Kriéger, P.: *I papiri di Gebelein*, Turin 1935.
- Ranke, H.: Tiernamen als Personennamen bei den Ägyptern, in: ZÄS 60 (1925), S. 76–83.
- Ders.: *Die altägyptischen Personennamen*, Glückstadt/Hamburg/New York 1935.
- Ryholt, K. S. B.: *The Political Situation in Egypt during the Second Intermediate Period, c. 1800–1550*, CNI Publications 20, Kopenhagen 1997.
- Sauneron, S.: *Le Papyrus magique illustré de Brooklyn*, Brooklyn Museum 47.218.156, New York 1970.
- Scheele-Schweitzer, K.: *Die Personnamen des Alten Reiches. Altägyptische Onomastik unter lexikographischen und sozio-kulturellen Aspekten*, Dissertation Marburg 2006 (Im Druck für Philippika).
- Schneider, Th.: *Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit*, 2. Bde., ÄAT 42, Wiesbaden 1998.
- Sethe, K.: Die Sprüche für das Kennen der Seelen der heiligen Orte, in: ZÄS 58 (1923), S. 1–14 & 57–78.
- Simpson, W. K.: *Mastabas of the Western Cemetery, Part I*, Giza Mastabas 4, Boston 1980.
- von Soden, W.: *Akkadisches Handwörterbuch*, Wiesbaden 1959–1981.
- Störk, L.: Miettes, in: WdO 15 (1984), S. 72–82.
- Ders.: s. v. Fauna, in: LÄ II, Sp. 128–138.
- Streck, M. P.: *Das amurritische Onomastikon der altbabylonischen Zeit*, AOAT 271/1, Münster 2000.
- Tropper, J.: *Ugaritisch. Kurzgefasste Grammatik mit Übungstexten und Glossar*, ELO 1, Münster 2002.
- Ders.: *Kleines Wörterbuch des Ugaritischen*, ELO 4, Wiesbaden 2008.
- Vittmann, G.: *Der demotische Papyrus Rylands 9*, 2 Bde., ÄAT 38, Wiesbaden 1998.

- Ward, W. A.: Comparative Studies in Egyptian and Ugaritic, in: JNES 20 (1961), S. 31–36.
- Westendorf, W.: Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg 1965/1977.
- Ders.: Handbuch der altägyptischen Medizin, I. Band, HdO 36, Leiden/Boston/Köln 1999.
- Weszele, M.: s. v. Schwein. A. In Mesopotamien, in: RIA 12 (2009) S. 319–329.
- Zibelius-Chen, K.: Kategorien und Rolle des Traums in Ägypten, in: SAK 15 (1988), S. 277–293.

Summary

The article lists the occurrences of the Egyptian word *ḥḏr*, which so far has remained an enigmatic term for some kind of animal. Mainly on the basis of the analogies with other words, it is argued here that this animal is not an aardwolf but rather a pig or a wild boar. In support of this, a number of examples are cited from various Semitic languages of the Ancient Near East.

Keywords

fauna – language, comparison of (Egyptian-Semitic)
– pig – language, development of

TAFEL IV



Determinativ einer *h3r*-Domänenbezeichnung aus dem Grab des Nefermaat, Foto Y. Harpur
(zu Theis, Erdwolf oder Schwein?).